Mitteilung 007

Mitteilung der Kommission - TRIS/(2025) 3241

Richtlinie (EU) 2015/1535

Notifizierung: 2024/0682/ES

Mitteilung seitens eines Mitgliedstaates (Spain) über allgemeine Informationen zur obengenannten Notifizierung.

General information - Informations générales - Allgemeine Informationen - Обща информация - Všeobecné informace - Generelle oplysninger - Γενικές πληροφορίες - Informaciones generales - Üldteave - Yleisiä tietoja - Opće informacije - Általános információ - Informazioni generali - Bendroji informacija - Vispārīga informācija - Tagħrif ġenerali - Algemene inlichtingen - Informacja ogólna - Informações gerais - Informații generale - Všeobecné informácie - Splošne informacije - Allmänna upplysningar - Eolas Ginearálta

MSG: 20253241.DE

1. MSG 007 IND 2024 0682 ES DE 17-03-2025 17-11-2025 ES COMMUNICAT 17-03-2025

2. Spain

3A. Ministerio de Asuntos Exteriores, UE y Cooperación
DG Coordinación del Mercado Interior y Otras Políticas Comunitarias
SG Asuntos Industriales, Energéticos, de Transportes y Comunicaciones, y de Medio Ambiente
d83-189@maec.es

3B. Departamento de Agricultura, Ganadería, Pesca y Alimentación
Generalitat de Catalunya
Gran Via de les Corts Catalanes, 612-614 - 08007 - Barcelona
darpdg03@gencat.cat

4. 2024/0682/ES - C00A - Landwirtschaft, Fischerei und Lebensmittel

5.

6. Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

Wir, die Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l., vertreten die Interessen der Biobauern in Luxemburg. Die vorgeschlagene Verordnung der katalanischen Regionalregierung ist in dieser Hinsicht problematisch, da die Einführung eines neuen Zertifizierungssystems, dem PAS [Producción Agraria Sostenible] (nachhaltige landwirtschaftliche Produktion), für eine nachhaltige Landwirtschaft bei den Verbrauchern Verwirrung stiften könnte, insbesondere wenn sie sich nicht sicher sind, welchen Standard sie wählen sollen. Wenn es mehrere Nachhaltigkeitssiegel gibt (z. B. Bio und PAS), könnte dies das Vertrauen in ein einziges, klar definiertes Siegel wie das Bio-Siegel untergraben.

Antwort

Zu den zum Ausdruck gebrachten Bedenken hinsichtlich der Verwendung des Begriffs „nachhaltig“ ist anzumerken, dass dieses Projekt genau das Gegenteil von dem verfolgt, was in dem vorgelegten Dokument dargelegt wird. Ziel ist es, dem Verbraucher Transparenz und Garantien zu bieten, indem der Begriff an ein klares, geregeltes Kennzeichen geknüpft wird, das einer akkreditierten Zertifizierung unterliegt. In diesem Sinne trägt die Initiative dazu bei, die derzeitige Verwirrung zu verringern, die durch die wahllose und unregulierte Verwendung des Begriffs „nachhaltig” auf dem Markt

entsteht, wo dieser häufig ohne jegliche technische Grundlage oder Kontrollsystem verwendet wird.

Es ist zu beachten, dass die Verwendung jeder Kennzeichnung – einschließlich des Bio-Siegels – zu Missverständnissen führen kann, wenn der Verbraucher seine genaue Bedeutung oder Tragweite nicht kennt. Dies ändert jedoch nichts an ihrem Nutzen, sondern unterstreicht vielmehr die Notwendigkeit, die Information und Kommunikation mit der Öffentlichkeit zu stärken. In diesem Fall legt die vorgeschlagene Verordnung eine Reihe konkreter und überprüfbarer Verfahren fest, um dem Konzept der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft Solidität und Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Letztlich zielt diese Initiative nicht darauf ab, die Verbraucher zu verwirren, sondern vielmehr darauf, Erzeugern, die nachhaltige Verfahren anwenden, einen weiteren transparenten und kontrollierten Zertifizierungspfad anzubieten und so zu dem gemeinsamen Ziel beizutragen, die Nachhaltigkeit des europäischen Agrar- und Lebensmittelsystems zu verbessern.

Derzeit enthalten viele Marken auf dem Markt bereits den Begriff „Nachhaltigkeit“, und es ist nicht ganz klar, was dahinter steckt. Das PAS zielt hingegen darauf ab, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im öffentlichen Interesse zu bewerten und Aspekte zu verbessern, die im Hinblick auf die Nachhaltigkeit verbesserungsfähig sind.

In jedem Fall ist es unerlässlich, einen klaren und wirksamen gemeinsamen Kommunikationsplan zu entwickeln, der nicht nur das PAS von dem PAE [Producción Agraria Ecológica] (ökologische landwirtschaftliche Produktion) angemessen unterscheidet, sondern auch ihre Komplementarität aufzeigt. Beide Systeme können nebeneinander bestehen und einen Mehrwert für den Agrar- und Lebensmittelsektor schaffen, indem sie verschiedene Instrumente für den Übergang zu einer nachhaltigeren Produktion aus unterschiedlichen Perspektiven bieten.

Obwohl das PAS nachhaltige Verfahren fördert, entspricht es nicht immer mit den strengsten Anforderungen des ökologischen/biologischen Landbaus. Dies könnte dazu führen, dass landwirtschaftliche Betriebe, die nicht denselben hohen Standards wie die ökologische Produktion entsprechen, als nachhaltig angesehen werden, wodurch der Wert des Bio-Siegels untergraben würde. Dies würde zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen für die Hersteller führen und somit den Wettbewerb verzerren. Darüber hinaus würde dies zu irreführenden Informationen und damit zu Unsicherheit für die Verbraucher führen.

Antwort

Streng zu sein bedeutet, strenge Kriterien anzuwenden, während restriktiv zu sein bedeutet, Optionen einzuschränken. Wir bezweifeln nicht, dass das PAE streng sein kann, aber wir können bestätigen, dass das PAS auch streng ist, weil es strengen Kriterien folgt. Sicher ist, dass das PAE restriktiv ist, da es beispielsweise in der Landwirtschaft den Einsatz synthetischer Chemikalien oder genetisch veränderter Organismen verbietet und in der Tierhaltung keine Betriebe ohne eigene Flächen als ökologisch zulässt.

Ziel des PAS ist es, alle landwirtschaftlichen Betriebe auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und zum agrarökologischen Wandel zu begleiten, weshalb die mit dem PAE eingeführten Beschränkungen kaum auf das gesamte landwirtschaftliche System angewandt werden könnten.

Was die Behauptung betrifft, dass das PAS den Begriff „Bio” verzerrt, ist anzumerken, dass es sich um zwei unterschiedliche Produktionssysteme handelt und dass das PAS eine Methodik zur Berechnung der Nachhaltigkeit etabliert hat, über die das PAE nicht verfügt. Diese sind daher nicht vergleichbar, und das eine kann das andere nicht entkräften.

Das PAE kann in dem Sinne gestärkt werden, dass viele der im PAS vorgeschlagenen Praktiken bereits vom PAE durchgeführt werden, aber er quantifiziert nicht den Grad ihrer Umsetzung in landwirtschaftlichen Betrieben und könnte durch die im PAS entwickelte Methodik ergänzt werden.

In Katalonien haben Landwirte und Viehzüchter, die nach dem PAE zertifiziert sind, Interesse an der Berechnung des vom PAS geförderten Nachhaltigkeitsprofils gezeigt. Von der Gesamtzahl der Betriebe, die ihr Nachhaltigkeitsprofil berechnet haben, sind 56 % konventionell, 30 % integriert und 13 % ökologisch/biologisch. Daher hat ein Teil des Bio-Sektors das PAS eher als Chance denn als Bedrohung angesehen.

Während Bio-Produkte strengen Standards hinsichtlich der Verwendung von Chemikalien und Düngemitteln unterliegen, könnte das PAS weniger strenge Vorschriften anwenden. Dies spiegelt sich in der Tatsache wider, dass die vorgeschlagene Verordnung keine ausreichenden Informationen über Pestizide, genetisch veränderte Organismen (GVO) und neue genetische Technologien (NGT) enthält und darauf abzielt, eine Methode zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks einzuführen, bei der unter anderem der Einsatz von Pestiziden berücksichtigt wird.

Antwort

Sie können nicht denselben Standards entsprechen, da es sich um unterschiedliche Ansätze handelt: Das PAS quantifiziert die Nachhaltigkeit, während dies beim PAE nicht der Fall ist. Das PAS wird ganzheitlich auf den gesamten Betrieb angewendet, während das PAE auf jede Kulturpflanzenlinie und/oder Tierart angewendet wird.

Das europäische Umweltzeichen bildet zusammen mit seinen Verordnungen ein umfassendes Netz für Lebensmittelsicherheit, das die gesamte Lebensmittelkette von der Produktion bis zum Handel abdeckt. Der Begriff „Bio“ ist klar definiert und gesetzlich geschützt. Die Transparenz für die Verbraucher wird durch jährliche Kontrollen und Zertifizierungen gewährleistet, die auch die Einfuhr ökologischer/biologischer Lebensmittel aus Drittländern umfassen. Dieses System ist einzigartig und hat sich in der EU bewährt. Die Abschaffung dieses Qualitätssystems wäre weder im Interesse der Landwirte noch der Verbraucher.

Antwort

Was den Begriff „Bio“ betrifft, so hat das PAS nie beabsichtigt, ihn zu ersetzen oder zu beseitigen. Im Gegenteil, es wurde stets betont, dass das PAS ein integriertes System sein soll, das alle Produktionssysteme umfasst, wie beispielsweise die biologische/ökologische Landwirtschaft, die integrierte Produktion und die konventionelle Produktion.

****

Europäische Kommission
Allgemeine Kontaktinformationen Richtlinie (EU) 2015/1535
email: grow-dir2015-1535-central@ec.europa.eu